

Ein Vortrag von Farida Heuck, Bildende Künstlerin aus Berlin:

STAGING THE BORDER

Eine Konfrontation mit den institutionellen Voraussetzungen von Rassismus im Spannungsfeld von Kunst und Politik.

In meinen orts- und kontextbezogenen Installationen versuche ich die institutionellen Voraussetzungen von Rassismus im Medium der Kunst aufzuzeigen. Mein Fokus liegt auf der Zuschreibung Migrant/in als konstruierte Identität, die auf Ungleichheit in Bezug auf Bürger*innenrechte und Diskriminierung in den Verhältnissen des Nationalstaates hinweist. In meiner Präsentation werde ich Beispiele meiner Projekte vorstellen, die mit unterschiedlichen künstlerischen Strategien diese Ungleichheiten offenbaren, die in einer von Migration geprägten Gesellschaft dem Demokratieverständnis widersprechen: Der „**Global Immigration Service**“ visualisiert eine Utopie, mit der ich auf reale Zusammenhänge verweisen will, die den unterschiedlichen Umgang mit Migration in die für uns „nützlichen“ und als „nicht nützlich“ gesehene Migrant*innen verdeutlichen. In dem Video „**Guided Tour**“, wie auch in der Aktion „**eine lohnende Herausforderung**“ inszeniere ich Realitäten, die Machtverhältnisse verdeutlichen, durch die der Blick auf Migration bestimmt ist. Damit möchte ich die neu entstandenen Grenzregelungen, die immer mehr ihre physische Erscheinungsform verlieren offen legen und die Verbindung zum Integrationsdiktat, das als politisches Machtinstrument dient, zur Diskussion stellen. Und warum Kunst mit Politik verbinden? Welche Funktion übernimmt Kunst wenn konkrete Ausprägungen der Regierungspraxis, die sich wiederum im Alltagsrassismus wieder finden lassen, im Feld der Kunst unter Anklage gestellt werden? Kann dies als eine ästhetische Form des Protests dienen?

Veranstaltende: Prof. Dr. Eva Sturm, Fak. III Institut für Kunst und visuelle Kultur
Prof. Dr. Paul Mecheril, Fak. I Center for Migration, Education and Cultural Studies (CMC)

Zeit: 17. Juni 2013, 18.00 – 20.00 Uhr

Ort: A06 0-001, Universität Oldenburg